

Nonnepoker

Komödie in 3 Akten von Jennifer Hülser

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Patrik Berger

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen

2 m / 6 w

Schwester Agathe (91)	Dienstälteste, meist im Schaukelstuhl, gute Seele
Schwester Lucy (97)	verrückt, peppt immer alles auf, immer eine Idee
Schwester Elisabeth (64)	dramatisiert alles, hat ständig Schwächeanfälle
Schwester Eva-Maria (86)	Köchin, mehr schlecht als recht
Mutter Oberin Lucretia (58)	streng und nach den alten Regeln lebend
The Big Boss/Valencia (37)	weiblicher Mafioso-Boss, unerbittlich
Salvatore (86)	Mafioso, grosse Klappe, nichts dahinter
Antonio (60)	Kumpane von Salvatore, ebenso grosse Klappe

Bühnenbild

Klosterküche und Aufenthaltsraum. Eine Eingangstür, eine Tür oder angedeuteter Durchgang führt direkt in die Kapelle, eine Tür zu den anderen Räumlichkeiten. In dem großen Raum gibt es einen langen Tisch mit (bestenfalls) Sitzbänken bzw. älteren Stühlen. Natürlich finden sich auch christliche Bilder an den Wänden. Ein Kamin ist vorhanden und ein Herd. Vorne steht ein Schaukelstuhl (der einzige „Luxus“). Natürlich kann das Bühnenbild den örtlichen Gegebenheiten angepasst werden.

Anmerkung:

Der Name des Klosters kann durch einen regionalen Namen/Kloster ersetzt werden.

Inhalt

Im Kloster Burgberg ist nichts mehr so, wie es mal war. Keine Kirchgänger mehr und das Kloster fällt fast auseinander. Auch die verbliebenen Nonnen wissen langsam nicht mehr, was sie noch machen sollen und vertreiben sich den Tag mit Pokern um Oblaten oder überlegen, wie man das Unternehmen Kloster wieder in Schwung bringen könnte. Allerdings nur, so lange Oberschwester Lucretia nicht in der Nähe ist, die ein strenges Regime führt, ganz nach dem Motto: Früher war alles besser! So lebt es sich ganz bescheiden, bis eines Tages zwei windige Gestalten auftauchen, die eine ziemlich große Klappe und einen dicken Koffer voller Geld dabei haben. Nun geht es plötzlich um alles oder nichts. Pokern ums große Geld, Sein oder Schein und andere Geheimnisse, die an den Tag kommen. Und keiner weiss, wo das enden wird!

1. Akt

(Alle Nonnen, bis auf die Mutter Oberin, befinden sich auf der Bühne. Schwester Eva-Maria rührt am Herd in einem riesigen Topf, Schwester Agathe döst im Schaukelstuhl, Schwester Lucy (mit aufgepepptem Nonnenkleid) und Schwester Elisabeth sitzen am Tisch mit Spielkarten. In der Mitte des Tisches liegen Oblaten gestapelt. Schwester Lucy nascht immer wieder, sie sind ins Pokerspiel vertieft)

Lucy: *(schiebt einen Stapel Oblaten in die Mitte)* I gah mit u setze aus. Eva-Maria, du bisch dran.

Eva-Maria: *(genervt)* We dir hüt no öpis zwüsche d Zäng weit, de müesst dr itz hurti warte.

Agathe: Was? Gits nid Suppe? Ig ha doch mini Zäng zur jährleche Inspektion abgäh, sone Misch. Eva-Maria, ig wott das püriert...

Lucy: Aus ob irgendöpis, wod Eva-Maria chochet, nid sowiso komplett matschig wird.

Eva-Maria: *(droht mit dem Kochlöffel)* Pass uf, wasd seisch, süsch chasch du nämlech choche. U wie das ändet, isch üs aune no guet i Erinnerungig.

Elisabeth: Miner liebe Mitschwöschtere, in Demut sollt ihr weilen. Auso höret uf zangge.

Agathe: Wumm hets gmacht! U när isch aus schwarz gsi.

Elisabeth: *(besorgt zu Agathe)* Aber liebi Schwöschter Agathe, was quäut di, du chunnsch nid id Höu.

Agathe: Blödsinn, i meine dank wod Lucy ds letscht mau kochet het. Dä Blick vor Muetter vergisseni nie meh.

Eva-Maria: U ds eiwüchige Faschte drufabe ou nid! Aues het müesse renoviert wärde.

Lucy: Renoviert isch ja äüä grad chli übertribe, ig ha gschrubbt wiene Blödi, e Wuche lang.

Elisabeth: Drum heimer ja o e Wuche müesse faschte. Du hesch so viu Essigreiniger überau verteut, dass mir nume unger Atemschutz i üsi schöni Gmeinschaftschuchi hei chönne. Weni dra danke, wird mr scho wider ganz Gschmuech. *(Deutet eine nahende Ohnmacht an, verdreht die Augen)*

- Lucy:** (*stürmt zu ihr und boxt sie in die Seite*) Riss di zäme Elisabeth, so schlimm isches o nid gsi. Ig has luschtig gfunge.
- Eva-Maria:** Du bisch ja o völlig High gsi vo däm Züg.
- Agathe:** Mir hei gäng nume Chärnseife brucht. Früecher isch aus besser gsi.
- Lucy:** (*wieder zurück zum Tisch, versucht in Eva-Marias Karten zu schauen*) Ja ja Agathe, das wüsse mer. (*Eva-Maria hat sie beobachtet, kommt zum Tisch und haut ihr auf die Finger*) Aua! Das bringt üs aber o ke Nachwuchs id Chiuche. Die stöh hüt nüm so uf Chärnseife u Lavänduseckli...
- Elisabeth:** (*hat sich wieder gefangen, auch wieder am Tisch*) Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. U Lavänduseckli si sehr beruhigend. Drum höret uf stichle. Mache mer die Rundi fertig, bevor d Muetter Oberin usem Autersheim zrüg isch.
- Eva-Maria:** Du hesch rächt und ig gwinne. I gah mit u setze o aus. (*Schiebt Oblaten in die Mitte des Tisches*)
- Elisabeth:** (*erneut einer Ohnmacht nah*) I gloub i wirde... (*wieder normal*) öich aui Oblate abchnöpfe! (*Schiebt auch ihre Oblaten in die Mitte des Tisches. Agathe fängt an zu schnarchen*)
- Lucy:** Himmu! Guet, bi dene Grüs chöme ds Mingscht kener Ibrächer...
- Eva-Maria:** Was sötte die hie wöue? Usser Oblate u so chli Mässwii hei mer doch eh nüt meh.
- Lucy:** Genau so isch das u itz wotti luege. Hosenabe. (*Alle legen ihre Karten auf den Tisch, Schwester Elisabeth steht auf und macht einen Freudentanz*)
- Eva-Maria:** Ja, ja, vo wäge Demuet u so...
- Lucy:** (*schaut ganz ungläubig die Karten an*) Das gits doch gar nid, scho wider es Royal Flush... irgendöpis isch doch fuu...
- Elisabeth:** I ha gwunne, i ha gwunne... (*geht wieder an den Tisch und sammelt alle Oblaten ein*)
- Agathe:** (*ist bei dem Getöse aufgewacht*) Sone Lärme! Früecher ischs hie viu rühiger gsi.

Eva-Maria: *(ist wieder am Herd zurück)* Seit d Frou, wo schnarchlet wiene Motorsoogi.

Lucy: Du hesch sicher bschisse.

Elisabeth: Dr Herr isch mit mir! Hani nid!

Lucy: Du sollst nicht lügen, wo mir scho bi de zäh Gebot si.

Elisabeth: I ha nid gloge! I bi haut guet!

Eva-Maria: Ja klar. Bi zäh Spiu, vier Mau Royal Flush, drü mau Full House u dr Räscht Drillinge u Vierlinge. Da het d Lucy vermuetlech nid ganz Unrächt.

Elisabeth: *(wird böse)* Das hani überhaupt nid nötig, dir sit niderträchtig, dir, dir...

Eva-Maria: U flueche söusch o nid.

Lucy: Genau, das git Faute. *(Alle drei gehen aufeinander los und reden durcheinander. Agathe hält sich die Ohren zu, in das Tohuwabohu platzt die Mutter Oberin)*

Lucretia: *(mit lauter dominanter Stimme)* Rueh, sofort ufhöre u när möcht ig unverzüglech e Erklärig für das Chaos hie! *(Die Nonnen sind erstarrt, Lucy geht rückwärts an den Tisch um die Spielkarten verschwinden zu lassen)*

Lucy: Das isch wüu... wüu...

Agathe: *(hat sich schwerfällig aus dem Sessel erhoben)* Wüu sie sech nid hei chönne einige, wär mis Gebiss bim Zahnarzt abhout. *(Hakt sich bei Lucretia unter und führt sie vom Tisch weg, damit die anderen die Karten in den Talar verstecken können)* Die si nämlech ziemlech abgnützt gsi, de rubblets immer so am Goume. Früecher heimer die ja no i Bachpulver u Essig igleit, da si die Beläg ruckzuck verschwunde. Aber da übernimmt ja hüt ke Chrankekasse d Garantie drfür.

Lucretia: Liebi Schwöschter Agathe, das isch aus ganz tragisch. Zum Glück gits unger Eva-Marias Chochkünscht nume Schonchoscht, miud usdrückt.

Lucy: Ungwürzti Matschpampe trifft äüä ender! *(Kichert)*

Eva-Maria: Auso itz längts aber! *(Geht auf Lucy los)*

Lucretia: *(geht sofort dazwischen)* Liebi Schwöschtere, es längt tatsächlech. I gloube e Aabe im stüe Gebät u bi Brot u

Wasser wird öich wider zu Sinne lah cho. Göht i öii
Zimmer, für hüt isch gnue.

Eva-Maria: Aber sie het agfange.

Lucretia: Das isch mir völli egau. Mir läbe hie im Name vom
Herrgott, i Demuet u Fride. Strit ghört nid zu de Gelübde
vo däm heilige Ort. Auso los itz, u kener Widerwort
meh. (*Lucy und Eva-Maria drehen sich beleidigt ab und
gehen ab*) U itz zu dir Elisabeth, chasch du mir das hie...
(*zeigt auf den Tisch mit den Oblaten*) bitte mau erkläre!

Elisabeth: Ig eh... ig ha wöue...

Agathe: Zeue. Sie het wöue d Oblate für d Mäss am Sunnti zeue,
ob si no länge.

Elisabeth: Genau, das hani nämlech wöue. (*Setzt sich an den Tisch
und zählt*) 492, 493, 495...

Lucretia: Es längt! Das isch natürlech sehr löblech, auerdings
bezwifleni, dass am Sunnti plötzlech bussewiis Mönsche
id Mäss ströme.

Lucy: (*ist derweil wieder hineingekommen*) U das isch genau dr
Grund, werum ig mit dir hau wöue rede, liebi Muetter.

Lucretia: Hani di nid zum Schwige i dis Zimmer gschickt,
Schwöschter Lucy?

Lucy: Ja, i weiss. Aber es isch wichtig u geit o nid lang. Ig ha
nämlech e Idee.

Agathe: (*steht mittlerweile am Kochtopf und versucht den Inhalt
des Topfes zu verfeinern, probiert immer wieder und
verzieht das Gesicht*) Diner Ideene stürze üs meischtens
is Chaos.

Lucretia: Agathe, dini Wisheite i Ehre, aber so verzwiflet wie mir
im Momänt si, chöi er Lucy ihri Ideene gar nid so
verchert si. Also leg los u när möchti di hüt nümme gseh.

Elisabeth: (*hat alle Oblaten in ihren hochraffen Rock gepackt*) I
bringe de mau d Oblate zrugg id Kapäue u luege, ob mir
no gnue Mässwii hei, gnädigi Oberschwöschter.
(*Verbeugt und bekreuzigt sich und dann ab*)

Agathe: Ig würd miner müede Chnoche ono gärn chli lah usrueie
bis zum Ässe. Das schmöckt sowiso nach nüt, da chöi
mers o grad chaut ässe. I empfihle mi. (*Ab*)

- Lucretia:** Auso Schwöschter Lucy, da mir itz allei si, hocke mer doch ab u du verzeusch mir vo dire Idee. Aber säg einisch, was isch das eigtlech fürne Klimbim a däm Chleid?
- Lucy:** *(sieht an sich herunter)* Ou ja, eh... das isch Mode, auso i meine modisch! Weisch Lucretia, ig ha dänkt, we mir üs chli meh er Zit apasse, de würke mir villedch nüm ganz so verstoubt.
- Lucretia:** I bitte di, d Gschicht vor Bible isch wit über 2000 Jahr aut u giut hüt no genau so, wie dennzumau. Mir bruche ke Mode. Mir stöh zu däm Läbe. Früecher het das o niemer intressiert!
- Lucy:** Ja, denn hei d Mönsche aber ono nid so viu Uswahmüglechkeite gha. We mir nume chli öpis a üsem Erschinigsbiud würde ändere, de bechäme mer villedch wider chli meh Ufmerksamkeit.
- Lucretia:** Mir bruche ke Ufmerksamkeit. Entweder me gloubt oder äbe nid, da ändere d Chleider o nüt dranne. Immer dä nöimodisch Kram. Auso we das dini bahnbrächendi Idee isch gsi, de simer itz hie fertig. *(Steht auf)*
- Lucy:** Nei wart. Mini Idee isch en angeri. Auso Fougendes. *(Holt einen Notizblock aus ihrem Talar)* Es git doch das Facebook.
- Lucretia:** Was bitte? *(Nimmt ihr den Zettel aus der Hand liest laut mit deutscher Aussprache)* Fazebock-Einladung. Bei «like» mit dem Herrn vereint? Was isch de das fürne Blödsinn u was bitteschön isch e Fazebock? Doch nid öpe es arms Tier?
- Lucy:** Aber natürlech nid, usserdäm heisst nid Fazebock, sondern Facebook und isch e Art Internetsite, wome cha like.
- Lucretia:** Like? Was isch das, das Like? *(Schaut ein wenig angewidert)*
- Lucy:** Wes eim gfaut, de klickt me uf die Site. Auso i ha da mau umegluegt, auso natürlech nume im Name vom Herrgott. U we mir da e Verastautig ersteue u d Lüt öffentlech ilade, de chöme wes guet louft Hunderttusigi.
- Lucretia:** Hunderttusigi? Üsi Kapäue fasst im Höchschtfau 50 Persone. Mau ganz drvo abgseh, dass dä ganz

Computerschniggschnagg nume Sodom und Gomorra bedütet.

Lucy: Aber...

Lucretia: Nei, nei u nomau nei! Chunnt gar nid i Frag, basta, schluss. I gah itz i mis Büro chli Schribkram ga erledige. Gang itz i dini Stube. Und chum vo däm nöimodische Chram wäg. I wott nüt meh vo däm ghöre. (*Wendet sich ab zum Gehen*)

Lucy: Sone Drache.

Lucretia: Wie bitte?

Lucy: Wirdi mache, hani gseit. Stets i töifschter Verbundeheit, liebschti Muetter. (*Lucy bekreuzigt sich, beide in verschiedenen Türen ab*)

Eva-Maria: (*schaut verstohlen zur Tür herein, ob die Luft rein ist*) Em Himmu sig Dank, isch niemer meh da! (*Macht sich an den Schränken zu schaffen*) Mis Ässe matschig? (*Holt während sie spricht allerhand Köstlichkeiten aus dem Schrank und stellt sie auf den Tisch*) Säuber Tschuld chani da nume säge! U das aues nume, wüu d Schwöschter Patricia abtrünnig worde isch u mitem Mönch Peter usem Nachbarchloster isch abghoue. I ha ja gseit, i cha nid choche. I ha gseit, i ha ke Ahnig vo Gwürz. Aber nei, hei sie gseit, du wirsch das scho lehrä. Choche cha jede, hei sie gseit. Jtz müesse sie haut o drmit läbe, dasses nume Pampe git. Obwou ig ächt nid dänkt hätt ha, dass sis solange mit mir aus Chöchi ushaute. (*Beisst genüsslich in eine Schnitte Brot, Füsse hoch und entspannt*)

Agathe: (*schaut auch verstohlen zur Tür herein*) Aha, verwütscht. (*Eva-Maria versucht ihre Leckereien vergebens zu verstecken*) Ig has scho immer gwüsst. Du gloubsch o, nume wüui scho chli euter bi, sigi seni. Drbi hani di lengschstens dürschout. Du lahsch drs gärn la guet gah. Du weisch, dass Völlerei e Todsünd isch.

Eva-Maria: Hock doch eifach zuemer u gniesses. Dir sit doch säuber Tschuld, heiter mi aus Chöchi usgwäut.

Agathe: Für öpis angers bisch ja o nid ds bruche. Bim Gartne hesch anstatt em Giätt ds ganze Gmües usgschrisse. Aus Wäschere si aui üser Robe plötzlech zartrosa igfärbt gsi.

- Eva-Maria:** Momänt mau, das isch aber nume gsi, wüu d Lucy ihri roti Nöijahrsungerwösch drzwüsche versteckt het gha.
- Lucy:** *(kommt herein, hat den letzten Satz gehört)* Was isch mit mir? *(Bleibt erschrocken angesichts der Leckereien stehen)* Himmu, Arsch u Zwirn, dir fiiret hie Abemauh u i bi nid iglade oder was?
- Agathe:** *(etwas spitzzüngig)* Mir hei grad vo dire rote Ungerwösch gha. U usserdäm söusch nid flueche, Lucy.
- Lucy:** Ig? Ig trage doch ke roti Ungerwösch und i flueche nie...
- Eva-Maria:** Dr lieb Gott gseht aus. Üs chasch villedch alüge, aber spätestens vorem jüngschte Gricht wird die bitteri Wahrheit as Liecht cho.
- Agathe:** *(hat sich mit etwas vom Tisch in den Schaukelstuhl verzogen)* Du meinsch äüä die roti Wahrheit... *(kichert)*
- Elisabeth:** *(kommt aus der Kapelle zurück, sieht nur Agathe und Lucy)* Oh Herr, was hani de verpasst? We das d Schwöschter Oberin gseht... *(fällt wieder mit ihrem obligatorischen «Aaaaah» auf einen Stuhl)*
- Lucy:** Psst, bi dim Theater ganz sicher.
- Elisabeth:** Sit dir wahnsinnig? Wo chunnt das vile Ässe här? We d Eva-Maria das gseht, wird sie sicher hässig.
- Eva-Maria:** Hässig nid, ender satt. U itz hör uf ds chlöhne, mir ässe itz. Dr Itopf chani sicher morn bi Geissbüehlers *(kann durch lokalen Bauern ersetzt werden)* ufem Hof für d Söi abgäh.
- Agathe:** De dörfe die aber ihri Söi nümme aus Biowaar verchoufe, bi dere ganze Chemie da inn.
- Eva-Maria:** Aber i ha doch gar nüt...
- Agathe:** Ig aber: Maggi, Aromat, E10, 20, 510 u wi sie aui heisse. Aus genmanipuliert. Früecher hetme no richtigi Chnoche usgchochet, när ds March usegchrattet u när...
- Lucy:** Z viu Information. Denn het me sicher ono nid gschribe, sondern i Stei gmeisslet.
- Elisabeth:** *(zum Himmel schauend)* Herr, was isch nume us dim schöne Chloster worde.
- Eva-Maria:** E Ort vo verzwiflete aute Jumpfere, wo nid mau meh es Sunntigsungerhautigsprogramm hei, wüu niemer meh

chunnt. Punkt. Und itz zum letschte Mau: Es wird itz gässe, süsch müesse mer när würtlech die graui Pampe usem Topf da löffle, we üsi Muetter mitem Schribchram fertig isch. Ehrlech gseit wetti mau wüsse, wohäre die schribt. Wärbebriefe wärdes ja äüä nid si, süsch würd ja am Sunnti wider öper cho. *(Alle setzen sich an den Tisch und essen, wenn möglich kommen die zwei Mafiosi nun von hinten aus dem Publikum. Einer trägt einen Aktenkoffer, beide sehen wichtig aus in Anzug mit Sonnenbrille, vielleicht kann Salvatore auch einen italienischen Akzent sprechen. Sie sind cool, aber auch ängstlich nervös, haben etwas zu verbergen. Salvatore ist der Forschere, Antonio der Nachplapperer)*

Salvatore: Mann Antonio, würdsch bitte nid so lahmäschele. Stronzo, wäge dir verwütsche si üs no.

Antonio: Aber Salva, i mache scho so schnäu wie ni cha. Aber i gseh nüt, es isch verdammt dunku voruss.

Salvatore: Stupido. *(Haut ihm auf den Hinterkopf)* De zieh di dämlechi Sunnebrüue ab. Du bisch doch nid dr Al Capone.

Antonio: Aber du hesch doch gseit, mir sige inkognito ungerwägs. I mache nume, was me mir seit.

Salvatore: We du so witermachersch, wärde mir aui stärke. Mit üsem Big Boss isch nid ds gspasse.

Antonio: *(klammert sich an ihn)* Salva, ig ha Angst. Chöi mir üs nid irgendwo verstecke. I sött o mau ufs Hüsi.

Salvatore: Que passa? Was fürne Trottu hani da aus Partner! *(Sarkastisch)* Si, claro! Mir mache itz d Guffere uf u nähme eifach Gäud vom Big Boss u miete es Hotäuzimmer. Kes Problem.

Antonio: E super Idee.

Salvatore: *(haut ihm wieder auf den Hinterkopf)* Du bisch ächt totau houh. Weisch was dr Big Boss de mit üs macht? Ibetoniert ine See gheie, aber dr Gringt ibetoniert, nid d Scheiche.

Antonio: Aber es isch doch scho spät...

Salvatore: Si, i ha da vore öpis gseh, das chönnt klappe. Dert isch es Chloschter.

- Antonio:** Oh mein Gott Salva, keni Froue, dr chli Antonio darf nümme spile. De sägi lieber nüt meh u mir göh drfür witer.
- Salvatore:** Mir göh doch nid für immer is Chloschter, aber es chönnt e günschtegi Übernachtigsmüglechkeit si. Usserdäm simer dert sicher.
- Antonio:** Du bisch sone, wie seit me... Haas...
- Salvatore:** Fuchs, Antonio, Fuchs. U itz göh mer, u häb ja dr Latz. Ig redä. *(Antonio schliesst sich den Mund imaginär ab und nickt, beide verschwinden im Off um dann später auf der Bühne an die Tür klopfen zu können. Ggf. könnte man auch für einen Moment den Vorhang schliessen)*
- Lucy:** Boah, isch das fein gsi. Liebe Gott mir danke dir, für das schöne Ässe.
- Agathe:** U das ganze ohni chätsche.
- Elisabeth:** Mir tüe gschider dr Tisch abruume. I danke üsi Muetter chunnt itz de gli. *(Es klopft)* Gseht dr, sie isch doch gwüss no chli früschi Luft ga schnappe u möcht itz ässe. *(Alle ausser Agathe, die schon wieder friedlich schlummert, räumen schnell den Tisch ab, stopfen dabei die Sachen zunächst wahllos in die Schränke, es klopft wieder)*
- Eva-Maria:** Mini Güeti, brucht d Muetter hüt e Äxtra-Iladig?
- Lucy:** *(geht zur Tür, öffnet)* Aber das isch ja, wär sit dir? *(Sie bleibt so in der Tür, dass zunächst niemand rein kann)*
- Salvatore:** *(versucht tiefer und seriöser zu sprechen, schiebt sich an Lucy vorbei)* Mir si diräkt us Rom hie häre gschickt worde. Mir si d Chloschter Prüefer. Ig ha d Ehr, mi Name isch Salvatore Di Lorenzo. Das isch mi Assischtänt Antonio Idiotos.
- Antonio:** Aber ig...
- Salvatore:** Mir chöme wie gseit, diräkt us Rom u müesse hie einiges ungersueche. Üs isch zu Ohre cho, dass dir kener Chirchgänger meh heit u, dass öies Chloschter dürd Kollekte nümme ihmimmt. Mir müesse öier Rümlechkeite uf eventuell auzu grossi Bequemlechkeit teschte u wärde darum es paar Täg hie wohne.
- Elisabeth:** *(bekommt wieder einen Anfall und bricht theatralisch zusammen)* Mir wärde aui stärke und id Höu cho.

- Antonio:** (*eilt zu ihr*) Aber Madame, so schlimm würeds nid wärde, mir bruche nume es paar Täg es Quartier.
- Lucy:** Was söu das bitteschön heisse, es paar Täg? Und es heisst nid Madame, sondern Schwöschter.
- Antonio:** Si, dir zwo sit Schwoschte... natürlech...
- Salvatore:** Ah... no. Antonio. Ig ha gseit, ig redä. Wüsst dir, mi Assischtänt isch no nid so lang im Vatikan stationiert, äh i meine agsteut. Antonio, das si aus Schwöschtere... Chloschterschwöschtere. (*Deutet eine Geste des Kopfhauens an*) Auso Schwöschtere, wie gseh de öier Bemühige us, wider Schwung id Chiuche ds bringe?
- Lucy:** Ändlech mau eine wo Inträsse a nöie Ideeä im Chiuchesystem het. Mit chli Wiehnachtsgottesdienst u Oschtere chunnsch niene meh häre.
- Eva-Maria:** Sit dir öich sicher, dass die zwe da vom Vatikan chöme. I gloube das nämlech nid. Ig hole besser mau Muetter Oberin für mit öich ds redä. De gseh mir ja de wie viu Wahrheit a dene Chloschter Prüiefer isch.
- Salvatore:** (*wird nervös*) Das wird gar nid nötig si. Mir si nämlech inkognito ungerwägs. Dir häufet üs lieber chli bi üsere Arbeit u de si mir o schnäu wider verschwunde. Natürlech wärde mir es guets Wort ilege bim Vatikan.
- Eva-Maria:** I weiss nid...
- Lucy:** (*flüstert*) We die nid vo dert chöme, vo wo de süsch? Ändlech chani mau offe mit öperem über mini Marketingstrategie redä. Itz düet doch nid so, isch doch nume für es paar Täg u vor üsere Muetter chöimer das scho verheimleche. Bitte...
- Elisabeth:** Dir versündiget öich aui. Gheimniss, Todsünde, Völlerei... i mache da nid mit.
- Agathe:** (*hat mal wieder einen wachen Moment*) Seit die Schwöschter, wo immer es Ass im Ermu schiint ds ha...
- Elisabeth:** Tzzz... (*beleidigt*)
- Agathe:** Ou e Antwort...
- Lucretia:** (*aus dem Off*) Liebi Schwöschtere, es wird Zit fürs Znacht mit aschliessende Abegebät...
- Eva-Maria:** Mischt! U itz?

- Agathe:** (*hat sich erhoben*) I regle das. Zeiget dene knackige Bursche mau es Zimmer gnue wit wäg vo Muetters Stube und i haute se e Momänt uf. Mi Stueugang louft zurzit nid flüssig, das si Theme die chani stundelang usdiskutiere... (*Agathe ab, alle anderen schauen etwas angewidert*)
- Lucy:** Auso de... ig ha dänkt, mir chönnte e Whatsapp-Gruppe gründe...
- Eva-Maria:** Für über Agathes Stueugang ds redä?
- Lucy:** Nei, für d Lüt wider fürd Chiuche ds begeischtere. Mit Video, Biuder u Sprüch...
- Eva-Maria:** Aber süsch geits dr no guet...
- Elisabeth:** Sodom u Gomorra, i mache da nid mit. I gah itz dr rästlech Aabe im stiu Gebät ga verwile u das söttet dir o lieber mache. (*Geht ab*)
- Antonio:** (*hüpft von einem Bein aufs andere*) I mmmüesst mau...
- Salvatore:** (*zischelt ihm zu*) Nid itz...
- Lucy:** Kes Problem, i zeige öich mau üses Auerheiligste... (*lacht*) i meine, ds Badzimmer. U när natürlech üsi wunderschöni chlini Kapäue. (*Antonio schaut Salvatore hilfesuchend an*)
- Salvatore:** Si, los, gang itz... (*Lucy und Antonio ab*)
- Eva-Maria:** So, so, de blibe nume no mir zwöi, he? U dir sit auso vo de Chloschter Prüefer. Komisch, dassi nonie vo dene ghört ha.
- Salvatore:** (*sucht nach einer Erklärung*) Das isch wüü... üs gits no nid so lang! Schliesslech muess überau gschpart wärde. Das faht bide Arbeitsplätz ah u hört bide Zölibat nid uf. Em demographische Wandu sei Dank. Usserdäm isch hüt scho jede zwöit us dr Chiuche ustrate...
- Eva-Maria:** Okey, de wotti öich mau gloube. Hunger? Mir hätte no öpis vo üsem wunderbare Itopf?
- Salvatore:** (*reibt sich den Bauch*) Ou, aber sehr gärn.
- Eva-Maria:** (*klatscht ihm eine undefinierbare Pampe auf den Teller*) De häbit eis e Guete. Isch köstlech und us de eifachste Zuetate produziert, schliesslech müesse mir ja spare. (*Salvatore probiert und versucht sich nicht anmerken zu lassen, wie eklig es schmeckt*) Fein, gäuet? Us Söihode u

Truthahnmäge mit Süuzli igmacht. Üsi Schwöschtere vergöttere mis Ässe. We dir mi itz entschuldiget, i muess schnäu gah luege, ob d Schwöschter Elisabeth nid zur Muetter Oberin gsecklet isch. (*Ab*)

Salvatore: (*kriegt sich kaum wieder ein*) U i ha gmeint im Chloschter gäbs dr bescht Wii u ds feinschte Ässe überhopt. Isch ja widerlich! Was gubi itz für Mama Marias Spaghetti Napoli. Aber houptsach mir chöi afang mau blibe. (*Sein Handy klingelt*) Si, Salvatore. – Aber sicher hei mir s Gäud. – Si, Big Boss, es gseht us wiene Unfau, niemer wird uf üs cho. – No, no, no, d Guffere isch fescht verschlosse. – Si, no, du bruchsch nid ds cho, fürne ds hole, mir chöme scho zu dir. – No, bitte los mer zue... – Si, inne Chloschter u morn, verspricheni geits sofort witer. – No, Si. (*Starrt das Telefon an, hat Angst*) Mi Amore... mir wärde aui stärke!

Vorhang

2. Akt

(Antonio sitzt am Tisch und schlägt sich immer wieder die Hände vors Gesicht, Salvatore läuft auf und ab, beide sind furchtbar verängstigt und nervös)

Antonio: Was söue mir de itz mache Salva? Es isch aus dini Schuld. Mir wärde umbracht, da bini ganz sicher...

Salvatore: Bis doch stiu du Trottu, mir finge scho e Lösig. Usserdäm heimer doch nüt fausch gmacht, schliesslech heimer nid äxtra dr Flug verpasst. Jammere nützt üs itz o nüt.

Antonio: Sie wird üsi Familie usrotte u üs bis as Läbesändi verfouge. Ig ha Angscht, ig ha so Angscht.

Salvatore: *(sarkastisch)* Stronzo, de frag doch d Nonne, ob eis vo ihrne hübsche Chleidli darfsch alege u scho isch aus tutti...

Antonio: *(freut sich)* Si, das isch e gueti Idee u mir chöi für immer u ewig i Fride läbe.

Salvatore: Du gloubsch doch nid im Ärscht, dass das chönnt klappe. I mache mi doch nid zum Aff... eh, zur bella Nonna. Nei, es muess e angeri Lösig gäh. Mir müesse dr fählend Betrag eifach ersetze.

Antonio: *(stutzt)* Hesch du nid gseit, es sig aues da u drum chönne mir nid is Hotäu gah, wüu dr Big Boss üs süsch e Chopf chürzer...

Salvatore: *(stottert herum)* Si, äh, no, äh... es fäut nume ganz weneli. Ig ha chli Gäud brucht für mis nöie Outo... nid viu.

Antonio: Das isch nid di Ärscht, du hesch es Outo ghouft? Mi Amore, mir wärde aui stärke. Was hesch dr de für eine ghouft? E Fiat Cinquecento, oder?

Salvatore: No, si... e ganz chline Ferrari. Aber das isch kes Problem, mir müesse nume e Gäudquelle finge...

Antonio: E FERRARI! Du bisch doch äüä völlig stupido. I muess hie ufem Bode schlafe, wüu mir aagäblech ke Gäud hei u

irgend e Matschfrass abewürge, wo no nid mau de Söi chönntsich gäh u du chouf dich dir e Ferrari? Weisch was, ig houe itz ab. Lah di doch ellei la umbringe vom Big Boss. (*Wendet sich ab und geht zur Tür*)

Agathe: (*kommt im Nachtzeug von draussen, hat Kräuter in der Hand*) Guete Morge miner Herre. (*Kichert*) Dass ig das no darf erläbe. Werum sit dir scho so fröh uf de Bei? Normalerwiis faht ds Chloschterläbe ersch am Sächsi ah. Denn traffe mir üs ir Kapäue zum Gebät. U danke am Herr füre gross Richtum, wo är üs gschänkt het. (*Macht sich am Herd zu schaffen*)

Salvatore: (*wird hellhörig, zu sich*) Riichtum? Oh, si natürlech, mir wei gseh wie dr Autag hie so louft u natürlech o mitcho zum Morgegebät. Gäu, Antonio?

Antonio: I gloube nid, dass mir no öpis ds bespräche hätte... (*will gehen, Salvatore hält ihn fest*)

Salvatore: Aber Antonio, mir hei doch e Uftrag u wärde am Gebät teilnäh! (*Leise nur zu Antonio*) Hesch nid ghört, was die auti Schachtle gseit het? Sie danke füre gross Richtum... so chöme mer zu üsem Gäud.

Antonio: Du meinsch zum Gäud vom Big Boss. Ig ha nüt drvo gno, faus di no masch bsinne...

Agathe: (*hat Tee gekocht mit den Kräutern*) Mini Herre, dir heit doch nid öpe öpis ds verstecke?

Salvatore: No, no, liebi Schwöschter, mir müesse nume bespräche, was mir hüt prüefe. Aber das isch natürlech sträng gheim...

Agathe: Chömet, hocket afe mau ab u trinket es Tee, da cha me sech derzue berate. Ig gah mi ga alege u de cha dr Tag cho. (*Singt: «Danke für diesen guten Morgen», ab*)

Salvatore: Hesch das ghört Antonio, mir si grettet, hüt isch ke Tag zum stärke Amigo...

Antonio: (*noch nicht überzeugt*) Da bini mir ja no nid so sicher.

Salvatore: Mir sueche itz zersch dä versteckt Schatz u när het dr Big Boss gar ke Grund meh uf üs hässig ds si!!! Sobau mir

ne hei, verschwinde mer. Prost. (*Hält Antonio seine Tasse hin*)

Antonio: (*ist immer noch nicht überzeugt*) Wede meinsch Amigo, i gloube nid das hie ds grosse Gäud vergrave ligt... (*schaut sich dabei um*)

Eva-Maria: (*kommt herein und sieht wie die beiden sich umschauen*) Guete Morge, ja hie het vor grumer Zit mau öpis brönnt, ds Cheminee isch scho chli autersschwach. Aber mir Nonne bruche ja nid vii. Zmorge?

Salvatore: (*denkt an das gestrige Essen*) Nume es Kafi wär guet. I bi no satt vo geschter...

Antonio: Für mi o. Oder heit dir o Espresso...

Eva-Maria: Klar. Oder wi wärs mitemne Latte Macciato, Capuccino mit Miuch oder Rahm, laktosefrei oder mit Sirup nach Wunsch...

Salvatore: (*gedankenverloren*) Ig nime e dopplete Capuccino mit laktosefreier Miuch und e Schuss Hasunuss...

Eva-Maria: Süsch geits? Dir sit inne Chloschter mitts ir Pampa! Dir chöit e grüne Tee ha u nech dr Räscht derzue danke...

Elisabeth: (*stösst dazu*) Fride sig mit öich a däm wunderschöne sunnige Morge...

Eva-Maria: Steu dir vor, die zwe meine, sie sige hie inne Fünf-Stärn Hotäu...

Lucy: (*kommt auch dazu*) Fünf-Stärn Hotäu? Was hani verpasst? Tritt öper usem Chloschter us u cha bis as Läbesändi ines Hotäu gah wohne, wüu mir so vii gschart hei...

Eva-Maria: Ja klar, bir Jungfröilechkeit agfange...

Lucy: (*räuspert sich*) Auso bevor ig is Chloschter bi cho...

Elisabeth: (*fängt schon wieder an mit dem Schwindel*) Bitte nid scho am früeche Morge. Löht üs lieber gah bätte, aus so früh scho ds versündige. Chömet dir (*abfällig*) mit?

Salvatore: Si klaro. Mir müesse doch cho lose, ob ds Vater Unser o er hütige Gebätsnorm entspricht. «Je länger das Gebet,

desto mehr Volk aus der Kirche geht.» *(Er lacht über seinen eigenen Witz, Elisabeth schaut ihn böse an)*

Elisabeth: Mini Herre, es isch Zit zum bätte! *(Geht in die Kapelle, alle anderen folgen)*

Lucretia: *(kommt herein, sieht die Tassen)* Ou, wieni gseh, si d Schwöschtere scho zum Gebät ufbroche. De wotti mau hingernache. *(Begibt sich Richtung Kapelle)*

Agathe: *(kommt nun angezogen dazu)* Muetter Oberin, bitte wart e Momänt, i muess öpis Wichtigs mit dir bespräche.

Lucretia: Wosch öpe ds Morgegebät schwänze? Oder trittsch itz id Fuesstapfe vor Schwöschter Lucy u fahsch ah, die ungloubschste Idee zur Rettig vom Chloschter ds entwickle?

Agathe: Nei, das Talänt überlahni er Lucy. Ig möcht di über gwüssi Vorgäng hie informiere...

Lucretia: *(lacht)* Du meinsch ds pokere, weni nid da bi. Die heimleche Vorrät i Eva-Marias Chuchichäschтли. Verzeu mer öpis, woni no nid weiss.

Agathe: Oh ja, äh... das... *(Fängt sich wieder)* Mir hei Mannebsuech!

Lucretia: *(lacht erst und wird dann ernst)* Weli vo de Schwöschtere isches? Wär wird üs verlah?

Agathe: *(zieht die Schwester zum Tisch)* Aber nei, es wird üs niemer verlah. Mir hei geschter Aabe zwene vermeintlech Gsandte vo Rom Ilass gwährt, wo aber mire Asicht nach us ganz angere Beweggründ hie si. Item, u die hei, wies schiint, e Huufe Gäud drbi. U weni hie so umeluege, chönnte mir das doch sicher guet bruche.

Lucretia: Aber Schwöschter Agathe, wohär weisch de du das aues?

Agathe: I bi zwar aut, aber nid doof. Und nid bling. Die angere schine drvo nid ds Gringschte ds ahne. U we dr Herr *(zeigt nach oben)* üs scho sone Glägeheit git, de sötte mer die doch o nütze...

- Lucretia:** (*denkt nach*) Schwöschter Agathe. Dis Wort i Gottes Ghörgang. Aber villedch söte mer no mau konkret bespräche, was di Plan isch. Chum doch bitte när i mis Büro. U itz ab zu de angere id Kapäue. Du weisch, dr Herr gseht u ghört aus. U mir wei doch nid, dass er gseht, wie du s Morgegebät versümsch. (*Scheucht Agathe in die Kapelle, diese ab, Lucretia bleibt am Tisch und denkt nach*) Gsandti us Rom mitere Guffere vou Gäud. Hie passiere Sache, wo mir nid gfaue. Mir isch i de letschte Täg vii ds Ohre cho. Oh Herr, di Wiue söu gscheh, aber bitte lases nid das si, wo ig dänke. (*Geht in ihr Zimmer ab. Salvatore und Antonio kommen rückwärts reingeschlichen*)
- Salvatore:** (*im Rückwärts gehen*) Ja, globt sigsch, globt, globt, globt... Amen. (*Dreht sich um*) Stärneföifi, gnue vo dene Lobgsäng. Antonio, du luegsch da hinge nache, ig hie. Je schnäuer mir ds Gäud finge, desto schnäuer si mer wäg.
- Antonio:** (*immer noch beleidigt*) Wie gseit, ig ha ke Gäud gnoch, lueg doch du da hinge nache...
- Salvatore:** Mann Antonio, prego, was söu das bitteschön? Sogar we du Rächt hesch u ig a auem tschuld bi, gloubsch ärnschthafft, dass di dr Big Boss laht lah läbe? Mi Komplize? Dänk mau drüber nache...
- Antonio:** (*ängstlich*) Oh Gott...
- Salvatore:** Dä cha dr o nid häufe. Ussert du bewegsch itz di Arsch u hiufsch mr sueche...
- Antonio:** (*sieht sich ängstlich um*) Ch... chö... chöi mir nid zäme sueche? I meine, steu dir vor dr Big Boss fingt üs u erschiesst eine, wemir nid zäme si. De chöi mer em angere gar nid Bscheid gäh, dass mer tot si...
- Salvatore:** (*haut ihm vor den Kopf*) Du bisch sone Idiot! Aber okay, ds zwöit simer villedch gründlecher. I passe uf, dass niemer chunnt u du luegsch hie scho mau, klar?
- Antonio:** Aber wo söui de afah?
- Salvatore:** Am beschte im Cheminee. Früecher hei si d Schätz immer igmuret, villedch isch er ja dert...

- Antonio:** Wed meinsch... (*Krabbelt in den Kamin, Salvatore nimmt sich die Schränke vor. Eva-Maria, Lucy, Agathe und Elisabeth kommen aus der Kapelle zurück, Salvatore versucht Antonio, der im Kamin hängt, zu verdecken*)
- Lucy:** Boah, ha ig e Kohldampf...
- Elisabeth:** Schwöschter Lucy, geit das o mit echli meh Aschtang?
- Lucy:** Weni Hunger ha, de nützt mir Astang o nüt meh. Dä chani nid frässe.
- Eva-Maria:** (*krempelt sich die Ärmel hoch, an den Herd*) De wei mir mau zur Tat schritte. Haferschliim für aui...
- Agathe:** Chöi mir nid bim Beck paar Brötli hole?
- Lucy:** Wär het nomau sini Zähng zur Inspektion bim Arzt?
- Agathe:** Giftzang...
- Elisabeth:** Wo läbe mir hie? Dir vergässit immer, dass mir üs em Herr i Bescheideheit u Demuet zum Dienscht gschteut hei. Haferschliim längt völlig. Hochmuet chunnt vorem Fau. A propos Fau... (*hat die beiden Männer entdeckt*) chöi mir die Herre mau erkläre, werum sie i üsem Cheminee hange?
- Salvatore:** Das isch wüu... das isch wäg de Rouchzeiche. Steuet öich vor, dr Papst würdi nöi gwäut u dir chönntet ke wisse Rouch schicke...
- Agathe:** Mir hei no nie Rouchzeiche gmacht, wenn e Papst isch gwäut worde.
- Salvatore:** De wirts aber Zit. Antonio, du chasch itz usem Cheminee usecho, d Prüefig isch abgeschlosse.
- Antonio:** (*krabbelt aus dem Kamin raus*) I ha nüt gfunge. Kener lose Steine, nüt früsch Gmurets...
- Salvatore:** Si, das hani dänkt u die hie awäsende liebenswärte Nonne natürlech ou. Somit heisi d Cheminee Prüefig bestande...
- Antonio:** Aber ig ha gmeint, mir sueche...

- Salvatore:** *(haut ihm in die Seite)* Aues i beschter Ornig. So mini Dame, wie gseht de dr witer Tagesablouf so us?
- Elisabeth:** Hie isch doch öpis oberfuu! I wirde für öich aui hüt e Faschtetage ilege. Ds mingscht ig weiss, wieni mi im Name vom Herr muess benäh. Wo isch eigentlech üsi Muetter Oberin.
- Agathe:** Die laht sech lah entschuldige, ihre geits hüt nid so guet. U sie möcht usschliesslech mit mir redä, drum gani itz gad schnäu zu ihre...
- Lucy:** Het sie hüt nid no Termine im Kiliandom?
- Agathe:** I danke scho. I bringere itz es Tee u när luege mer witer. Villech verzeuet dir de Herre mau vo öiem heimleche Hobby, villedt spile si ja gärn.
- Eva-Maria:** Aber Schwöschter Agathe, d Chloschter Prüefer wäre sicher nid bsungers erfroit u dr Vatikan o nid...
- Agathe:** Da mir nid au Wuche Wiehnachte hei u d Spände immer witer zrüg göh, wär das doch villedt e Auternative fürd Zuekunft?
- Lucy:** Auso i ha da ender ane Gottesdiensch per Skype dänkt, diräkt i di heimische Wohnzimmer...
- Eva-Maria:** Äuä ender Schlafzimmer. We bi üs dr Gottesdiensch afahrt, schlafe die meischte sowiso no...
- Lucy:** Das chame dänk später ono streame, isch doch hüt kes Problem meh...
- Salvatore:** Cha mi mau öper ufläre? I weiss nid vovas dir redet.
- Agathe:** Da gseht drs, dr Chloschter Prüefer isch ganz Ohr. I muess itz zur Muetter Oberin. *(Ab)*
- Elisabeth:** *(betet)* Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.
- Eva-Maria:** Seit d Miss Royal Flush persönellech...
- ETC ETC**